



Spielerisch Kunst und Kultur entdecken

Leubringen/Magglingen
Schauen, anfassen, entdecken
– das können Kleinkinder der
Kindertagesstätte in
Leubringen/Magglingen im
Rahmen des nationalen
Projektes Lapurla. Es schafft
kreative Freiräume für die
Jüngsten.

Auf der Bühne des Gemeindegrosssaales türmt sich ein mit bunten Tüchern zugedeckter Hügel auf. An die grosse Leinwand ist ein Bild projiziert, das eine Familie zeigt, in Ölfarben gemalt. Im Mittelpunkt steht ein Knabe, der ein Paar Schuhe aus einer Schachtel genommen hat und sie anprobiert. Singend kommen acht kleine Kinder im Alter zwischen ein paar Monaten und vier Jahren in den Saal. Sie halten sich an einem langen Fischernetz, das sie im Halbkreis vor die Bühne legen und sich mit ihren Betreuerinnen davor setzen. «À la pêche aux mots ... Wörtli fische möchte mir ...», singen sie. Deshalb das Fischernetz. Alles läuft ruhig und geordnet ab, die Kinder warten gespannt auf das Kommende. Anne Bernasconi betritt in bunten Kleidern den Saal und zaubert aus ihrer Tasche und aus Kartons verschieden grosse Schuhe heraus, die sie mit Hilfe vieler Schuhlöffel anziehen will. Keiner passt. Enttäuscht verteilt sie Schuhe, Schuhlöffel und Kartons an die Kinder und stimmt das «Schuhliedchen» an. Zweisprachig: «Schuh-Schuh-Schuh,

on va raconter l'histoire d'une paire de souliers. Schuh hier, Schuh da, les chaussures les voilà!» Die Kinder kennen das Lied und die Geschichte, die jetzt Seite für Seite aus einem Buch auf die Leinwand projiziert wird. Es ist das Leben der Schuhe, die der Knabe anprobierte bis zum Moment, als sie weggeworfen, vom Schnee zugedeckt, unter der Erde vermodern und im Frühling mit Gras und Blumen überwachsen werden. Unterdessen befühlen die Kinder die Schuhlöffel, schwingen sie im Takt, klopfen damit auf die Schachteln und versuchen, die Schuhe anzuziehen.

Nach den Schuhen die Glocke

«Der Alltag wird so in die Kunst integriert und für die Kleinsten fühlbar gemacht», sagt Anne Bernasconi. Mit der finanziellen Unterstützung des Kantons und der Gemeinde Leubringen-Magglingen stellte sie mit der Leiterin der Kita, Yasmeen Aeschbach, und der Vize-Leiterin, Nicole Mettler, ein Programm auf die Beine, das während eines Jahres mit mehreren Anlässen Erfahrungen ermöglicht. Dabei wird ein Thema – aktuell der Schuh – an wechselnden Orten und mit anderen Requisiten auf verschiedenste Art beleuchtet. Ein nächstes Projekt wird sich mit Glocken befassen, wobei eine «Reise» auf den Turm der Stadtkirche für die Kleinen ein besonderes Abenteuer zu wer-

den verspricht.

Poesie zurückbringen

Lapurla ist ein Projekt des Migros-Kulturprozent und der bernischen Hochschule der Künste. «Weil Kultur die Persönlichkeit stärkt – von Anfang an», heisst es in den Leitlinien. Die Kinder von null bis vier Jahren entdecken Kulturinstitutionen wie Museen und Ausstellungen als vielfältige Sinneswelten gemeinsam mit ihren Bezugspersonen. Sie lassen sich auf unbekannte Orte und ungewohnte Dinge ein. Das macht Spass. In Leubringen zum Beispiel ermöglichte die jährliche Ausstellung Evilart ganz neue Erkenntnisse und überraschende Reaktionen.

Ein wichtiger Aspekt ist für Anne Bernasconi: Sich Zeit nehmen, Geschichten erzählen, etwas zelebrieren, spielen, sich verkleiden, Spass vermitteln. Mit Kleinkindern geht dies besonders gut, wenn die Bezugspersonen sich auf ihre Neugier und ihre Experimentierlust einlassen. Dies ganz im Gegensatz zu Geschichten aus der digitalen Welt, die kaum Poesie mit sich bringen oder die Fantasie anregen. Yasmeen Aeschbach sagt dazu: «Es ist wichtig, den Kindern Zeit zu lassen, damit sie sich in ein Spiel vertiefen können. Gleichzeitig wird auf spielerische Weise die Sprache gefördert, was den Einstieg in den Kindergarten wesentlich erleichtert. *Beatrice Bill*

Bieler Tagblatt

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
<https://www.bielertagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'930
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 6
Fläche: 34'707 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800.009

Referenz: 76564346
Ausschnitt Seite: 2/2



Anne Bernasconi mit den Kindern auf der Bühne. ZVG/LUKAS UNSELD